

Daraus lässt sich doch noch was machen

Der Basler **VEREIN OFFCUT** rettet Materialien aller Art vor dem Müllschlucker – eine Fundgrube für Künstler und Heimwerker

Nicht nur die Lebensmittelindustrie produziert Überschuss. Auch die Warenwirtschaft hat das Wegwerfprinzip verinnerlicht. „Dabei sind die meisten Materialien viel zu schade für den Müll“, sagt Simone Schelke. In Basel hat sie den Verein Offcut gegründet, der ein besonderes Warenlager führt.

JULIA JACOB

Es dauert nicht lange, bis sich die Kreativität meldet. Vor einem Regal, in dem Plexiglasplatten gelagert werden, macht es Klick. Ein Regal bauen? Oder doch lieber eine Lampe? Fassungen für die Glühbirne gibt es eine Regalreihe weiter. Simone Schelke lächelt und nickt. So hat es bei ihr auch angefangen. Bei einem Auslandssemester in Australien kam die Kunststudentin zum ersten Mal mit dem Konzept des reverse garbage in Berührung. Die Frage, wie Wegwerfware weiterverwertet werden kann, hat sie seither nicht mehr losgelassen.

Zurück in Basel fand sie schnell Gleichgesinnte. Zu dritt gründeten sie den Verein Offcut. 2013 eröffnete der erste Materialmarkt in der Aktienmühle. Mittlerweile ist das Warenlager auf das Dreispitzareal umgezogen, wo die Basler Kreativwirtschaft und auch die Hochschule



Ein Eldorado für Selbsterbauer: Tanya Gantner und Simone Schelke vom Verein Offcut betreiben auf dem Basler Dreispitzareal eine Lagerhalle, die mit mit Materialien bestückt ist, die eigentlich für den Müll bestimmt sind.

FOTO: JULIA JACOB

für Gestaltung zuhause ist. „Anfangs war es unsere größte Sorge, dass wir nicht genügend Material beschaffen können.“ Darüber kann Schelke heute nur noch lachen.

Mehr noch als mit dem „Scouten“, darunter versteht Schelke die Suche nach interessanten Materialien, ist das Offcut-Team mit der Logistik beschäftigt. Fir-

men müssen angeschrieben werden. Oft braucht es mehrere Anläufe bis eine Kooperation tatsächlich zustande kommt. „Wir müssen viel Überzeugungsarbeit leisten.“ Seit diesem Jahr gibt es dafür bei Offcut sogar eine eigens eingerichtete Stelle: Der „Materialheld“ organisiert den Transport und soll künftig auch ganze Dienstleistungs-

nierendes Netzwerk aufzubauen. Nach wie vor nämlich sehen die meisten Unternehmen die Entsorgung ihrer Überschuss- und Ausschusswaren als Teil des Produktionskreislaufes und kalkulieren entsprechend. „Die Entsorgung ist mit eingerechnet“, sagt Schelke. Neue Wege einzuschlagen, sei für Gewerbebetriebe gleichbedeutend mit Mehraufwand, der schlimmstenfalls Mehrkosten verursacht.

„Ein eigenes Label könnte helfen, unsere Bekanntheit zu steigern und damit auch die Akzeptanz unseres Konzepts“, sagt Simone Schelke. Mit dem umgekehrten Weg, Firmen als Sponsoren zu gewinnen, war Offcut nicht sehr erfolgreich. Die wenigsten wollen an die große Glocke hängen, dass es einen Überschuss gibt. Dabei trifft Offcut mit seinem Ansinnen, Materialien wie Glas, Leder oder Holz vor dem Müllschlucker zu bewahren, durchaus einen Nerv.

Zu den Stammkunden zählen Künstler und Menschen, die das Do-it-yourself-Prinzip verinnerlicht haben. Die Community wächst stetig. Bald schon soll es Ableger des Basler Projekts in zwei weiteren Schweizer Städten geben. Offcut Basel wird zu Offcut Schweiz. Dass die Migros-Stiftung bei der Anschubfinanzierung hilft und dem Team einen Projektleiter zur Seite stellt, zeigt, dass Upcycling längst kein Nischenthema mehr ist.

Aktuell wird Offcut auch von der Christoph Merian Stiftung

unterstützt, die als Eigentümerin der Halle am Dreispitz auf die Miete verzichtet.

„Unser Ziel ist es, in Zukunft weitgehend unabhängig von Stiftungen zu werden“, betont Simone Schelke. Grundsätzlich hält sie es aber für wichtig und richtig, dass der kulturelle und gesellschaftliche Wandel auch finanziell gefördert wird.

FAKTEN

DAS OFFCUT MATERIALLAGER

ist Teil des Netzwerks „Basel Wandel“, das sich mit vielfältigen Aktionen an den Basler Umwelttagen beteiligt, die dieses Wochenende stattfinden. Am heutigen Sonntag gibt es an 22 unterschiedlichen Standorten in der Stadt Führungen und Workshops zu unterschiedlichen Umweltthemen. Von 10 bis 16 Uhr informiert der Verein Encourage in der Meret-Oppenheim-Strasse über Permakulturen, Foodsharing Schweiz berichtet in der Gundeldingerstrasse 286, wo in Basel Lebensmittel gerettet werden und wie man sich an dem Weiterverwertungskreislauf beteiligen kann. Solarpilotprojekte können auf dem Gundelinger Feld besichtigt werden. Weitere Infos gibt es unter www.umwelttage-basel.ch; www.offcut.ch

AJA